

„Gewalt ist immer ein Ausdruck fehlenden Selbstbewusstseins“

Finanziell unrealistisch: Kultusminister fordert mehr Sozialarbeit an Hauptschulen

Springe (cz). Kultusminister Bernd Busemann (CDU) fordert mehr Sozialarbeiter für die Gewaltprävention an Schulen. Damit reagiert der Politiker auf die Misshandlungen eines Hildesheimer Berufsschülers durch vier „Klassenkameraden“. An der Springer Gerhart-Hauptmann-Schule würde man sich über jedes Mehr an Sozialarbeit freuen.

Der Minister vertritt die Ansicht, dass „Sozialarbeit vor allem an Hauptschulen ganztägig parallel nebenher laufen muss“. Ein „frommer Wunsch“, den die Leiterin der Springer Hauptschule, Brigitte Lochte-Holtgreven, nicht

ganz ernst nehmen kann: „Das wird an den finanziellen Möglichkeiten scheitern.“

Zurzeit kann die Rektorin noch nicht einmal auf eine Vollzeitkraft zurückgreifen. Die Sozialarbeiterin Esther Werner ist für die Hauptschüler an drei Tagen jeweils für vier Stunden in ihrem Büro erreichbar. „Das reicht vorne und hinten nicht“, wie Werner selber weiß. Aber dank der guten Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium um Lochte-Holtgreven habe man die Sache in Springe „ganz gut im Griff“.

Dass Busemann vor allem an den Hauptschulen Handlungsbedarf sieht, kann Esther Werner nicht nachvollziehen: „Das Pro-

blem ist an der Hauptschule doch schon ausgewachsen. Der Hebel muss vorher angesetzt werden.“ Ursachen der Gewalt seien im Kindergarten, dem familiären Umfeld oder der fehlenden Integration von Ausländern zu suchen.

Brigitte Lochte-Holtgreven ist sehr froh, dass sie seit rund drei Jahren von einer Sozialarbeiterin unterstützt wird, sieht aber auch den Mehrbedarf: „Je mehr wir tun können, desto einfacher ist es, unsere Schüler auf die Realität nach der Schule vorzubereiten.“ Dabei ist Gewaltprävention nicht die einzige Aufgabe der Sozialarbeit. Mit den neunten Klassen führt Werner beispielsweise Bewerbungstrainings durch.

Was die Konfliktbewältigung betrifft, hat sie seit vier Wochen Verstärkung aus den Reihen der Schüler bekommen. Rund 20 Streitschlichter helfen seither im Schulzentrum Nord, kleinere Streitereien aus der Welt zu schaffen. In schweren Fällen werden „auffällige“ Schüler zu einem „Sozialtraining“ vergattert. In Einzelsitzungen mit dem Schüler geht Werner Problemen wie „Schule schwänzen“ auf den Grund und sucht nach Lösungen.

Einer der wichtigsten Aspekte ihrer Arbeit sei aber, dass Selbstbewusstsein der Schüler zu stärken. „Gewalt ist immer auch ein Zeichen fehlender Selbstsicherheit“, erklärt die Sozialarbeiterin.